

Donnerstag, 1. September 2022 [Landkreis](#)

Theurer gibt nur ein Versprechen

Staatssekretär macht sich in Bergen Bild von möglichem Trassenverlauf

Christopher Menge



BERGEN. An der Rampe in Bergen – hier kamen einst die Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge an – hat Michael Theurer, der Beauftragte der Bundesregierung für den Schienenverkehr, gestern klare Worte gefunden. „Eine Überbauung oder Beschädigung des Gedenkortes kann und wird es nicht geben“, sagte der Staatssekretär aus dem Bundesverkehrsministerium. „Das kann ich verbindlich erklären, darüber wird es auch keine Diskussion geben.“ So deutlich wurde er bei dem Termin, den Theurers Parteikollegen, die FDP-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Celle-Uelzen, Anja Schulz, und der FDP-Landtagskandidat für den Wahlkreis Bergen, Walter-Christoph Buhr, initiiert hatten, ansonsten aber nicht. Ein klares Nein zu einer Neubaustrecke zwischen Hamburg und Hannover durch den Landkreis Celle gab es nicht.

„Aus dem Termin können wir mitnehmen, dass Herr Theurer nicht unser größter Fürsprecher ist“, sagte Mathias Ohlhoff, der designierte Vorsit-

zende des Aktionsbündnisses gegen Trassenneubau. (Die Mitgliederversammlung mit Wahlen findet am Montag, 5. September, 19 Uhr, im Gasthaus Helms in Altensalzkoth statt). Ohlhoff forderte den Staatssekretär auf, dass er dafür Sorge, dass die Deutsche Bahn ihre Pläne beziehungsweise Absichten offen darlege. „Ein Nutzen-Kosten-Faktor von 1 wird auf der Bestandsstrecke schwer zu realisieren sein“, ergänzte Ohlhoff. „Ohne politische Hilfe werden wir den Prozess nicht durchstehen können.“

Theurer hatte zuvor allerdings betont, dass der Kosten-Nutzen-Faktor das ausschlaggebende Argument sei. „Wenn er unter 1 rutscht, gibt es ein Planungs- und Bauverbot“, so der Staatssekretär, der damit rechnet, dass die Deutsche Bahn Ende September oder im Oktober ihre Vorzugstrasse im Bundesministerium vorstellt. Beauftragt sei ein bestandsnaher Ausbau mit Ortsumfahrten. „Wenn die Bahn davon abrückt, ist sie begründungspflichtig“, sagte Theurer. Er stellte klar, dass die Umsetzung der „optimierten Alpha-E-Lösung plus Bremen“ auch die Position der neuen Bundesregierung sei. Im Gegensatz zum Alpha-E-Beschluss beim Dialogforum in Celle 2015 sieht die optimierte Variante, die gesetzlicher Auftrag ist, auch Neubaustrecken vor, etwa um Ortschaften zu umfahren. Doch ist damit auch eine komplette Neubaustrecke rechens? „Wir müssen abwarten, was die Deutsche Bahn als Vorzugsvariante präsentiert“, so Theurer.

Der Celler FDP-Landtagsabgeordnete Jörg Bode wies auf die unüberbrückbaren Raumwiderstände hin, zum Beispiel würde die geplante Neubautrasse durch Naturschutzgebiete verlaufen. „Wenn man das so hört, könnte man denken, dass hier jemand plant, der nicht bauen will“, sagte der Staatssekretär mit einem Lächeln.

Also doch nur eine Planung, um einen Ausbau der Bestandsstrecke rechtlich abzusichern? Im Landkreis Celle glaubt das derzeit kaum jemand, zumal es keinen offenen Dialog mehr zwischen der Bahn und den Kommunen beziehungsweise den Bürgern gibt. Theurer versprach, dieses Problem bei dem Unternehmen anzusprechen.

Bergens Bürgermeisterin Claudia Dettmar-Müller wies darauf hin, dass die Bahn gerade erst die für den heutigen Donnerstag geplante Informationsveranstaltung in Celle abgesagt habe. Die Bahn scheue die Auseinandersetzung, so Dettmar-Müller. Der Celler CDU-Landtagsabgeordnete Thomas Adasch stößt ins gleiche Horn. „Das Vorgehen der DB Netz AG widerspricht in jeglicher Hinsicht den einfachsten demokra-

tischen Gepflogenheiten und ist an Peinlichkeit nicht mehr zu überbieten“, so das Mitglied der Parlamentariergruppe Bahn im Niedersächsischen Landtag. „Zudem sind sich die Verantwortungsträger auf allen politischen Ebenen in Sachen Alpha-E auch parteiübergreifend einig. Es gibt hierzu einen entsprechenden Landtagsbeschluss.“ Er erwarte ein Einschreiten des Bundesverkehrsministeriums.

Bahn-Sprecher Peter Mantik erklärte auf CZ-Anfrage dagegen, dass man „grundsätzlich gerne nach Celle komme“. Man habe den 19. September als neuen Termin vorgeschlagen, warte hier aber noch auf eine Zusage aus dem Celler Rathaus. Stadtsprecherin Myriam Meißner bestätigt das. Man wolle sich nun mit den Gemeinden Hambühren und Winsen abstimmen. „Es wurde in den letzten Tagen sehr deutlich, dass die Bahn die Konfrontation mit politisch motivierten Menschen fürchtet“, sagt Meißner. „Es muss den Verantwortlichen klar sein, dass wir uns nicht im stillen Kämmerlein Pläne präsentieren lassen, sondern dass eine solche Veranstaltung von vornherein einen politischen Stellenwert hat.“